

## Fachgespräch BerUnA: Runder Tisch Sprachförderung (2023)

Dienstag, 05. Dezember 2023, 15 bis 16.30 Uhr; Video-Konferenz

### Protokoll

Teilnehmer\*innen:

Behice Aykurt (bilim Integrationskurse), Petra Bauer (Einfal GmbH / Jobcoach Hamburg), Jana Bennesch (Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten / Projekt VIVA!), Matthias Diekmann (Deutsches Rotes Kreuz / APH Wandsbek), Ramona Evers (Bücherhalle Billstedt und Mümmelmannsberg), Kirsten Friedrich (SBB Kompetenz), Greta Gorgon (Unternehmer ohne Grenzen/BerUnA), Annja Haehling von Lanzener (Sprachbrücke Hamburg), Anne Judaschke (Johann Wilhelm Rautenberg Gesellschaft / Hafertreff), Björn Keßner (Sozialbehörde), Laura Kobbe (Bezirksamt Hamburg-Mitte/BerUnA), Bernd Rehme (Bücherhallen Hamburg, Dialog in Deutsch), Bettina Rosenbusch (Billenetz/BerUnA)

-----

Bettina Rosenbusch eröffnet das Treffen, begrüßt die Teilnehmer\*innen und stellt kurz die Tätigkeit des Projekts BerUnA – Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche vor. Träger des Projekts ist das Bezirksamt Hamburg-Mitte, durchgeführt wird es gemeinsam von Unternehmer ohne Grenzen und Billenetz. Schwerpunkt ist – wie bereits im Vorgängerprojekt AM Fluss - die individuelle Unterstützung von erwachsenen Arbeitssuchenden.

Der „Runde Tisch Sprachförderung“ besteht seit 2003 als jährliches Forum für den Austausch zwischen Einrichtungen der Sprachförderung in der Region Horn/Billstedt/Mümmelmannsberg. Er bietet auch die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen der Förderlandschaft zu informieren. Bettina Rosenbusch begrüßt dazu herzlich Björn Keßner, Referent „Sprachförderung für erwachsene Migrantinnen und Migranten“ in der Sozialbehörde und dankt für seine Bereitschaft, der Runde über laufende Aktivitäten und Angebote zum Thema zu berichten.

Anhand einer Präsentation (siehe Anlage) stellt Björn Keßner die aktuellen Programme der Sprachförderung in der Aufgabenteilung von Bundes- und Landesebene vor. Er erläutert als zentrale Angebote des Bundes die Integrationskurse, die Berufssprachkurse und die Erstorientierungskurse. Tagesaktuelle Informationen zum Angebot an Integrationskursen in den jeweiligen Regionen sind im geobasierten Informationssystem des BAMF zu finden: <https://bamf-navi.bamf.de>. Die Angebote an Berufssprachkursen werden unter anderem auf dem Portal KURSNET der Agentur für Arbeit (<https://web.arbeitsagentur.de/sprachfoerderung>) veröffentlicht. Kontakt und Informationen zu Erstorientierungskursen gibt es unter <http://www.fluechtlingszentrum-hamburg.de/de/projekte/Erstorientierungskurse.php>.

Neu ist das Programm „Job Turbo zur Arbeitsmarktintegration“ vom BMAS. Nach dem Integrationskurs werden die Geflüchteten dabei unterstützt, schnell und möglichst nachhaltig in den Arbeitsmarkt integriert zu werden. Nähere Informationen unter <https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Migration-und-Arbeit/Flucht-und-Aysl/Turbo-zur-Arbeitsmarktintegration-von-Gefluechteten/turbo-zur-arbeitsmarktintegration-von-gefuechteten.html>.

Zu den Angeboten der Stadt Hamburg erläutert Björn Keßner, dass sie die Angebote des Bundes dort ergänzen, wo diese bestimmte Zielgruppen nicht erreichen. Er nennt als Beispiel Geflüchtete, die aufgrund ihres Aufenthaltsstatus noch keinen Zugang zu den Integrationskursen haben. Für diese Gruppen gibt es das Landesprogramm „Deutschkurse für Flüchtlinge“, in dem das Flüchtlingszentrum Hamburg mit mehr als 30 Integrationskursträgern kooperiert. Teilnehmende werden in freie Plätze in Integrationskurse vermittelt, deren Träger ihre Leistung dann direkt mit dem Flüchtlingszentrum verrechnen. Aufgrund des hohen Bedarfs an Erstorientierungskursen wird die Stadt Hamburg in 2024 voraussichtlich auch zusätzliche Erstorientierungskurse finanzieren. Weitere Programme der Stadt Hamburg sind die „niedrigschwellige Sprachförderung an den Integrationszentren“ sowie die ehrenamtlich geleiteten Gesprächsgruppen „Dialog in Deutsch“ (an den Bücherhallen) und „Sprache im Alltag“ (Sprachbrücke).

Annja Haehling von Lanzener (Sprachbrücke Hamburg) berichtet, dass ihre Gruppenangebote einen sehr guten Zulauf haben und dass sie mit dem Sprachbrücken-Mobil ein neues, zusätzliches Angebot haben, das flexibel vor Ort eingesetzt werden kann.

In der Diskussion wird angesprochen, dass es schwierig ist, im Falle von Kursabbrüchen einen Neu-Einstieg auf einem passenden Niveau zu finden, da die Kurse auf den höheren Niveaus häufig voll besetzt sind. Man sollte dennoch versuchen, durch telefonisches Anfragen einen passenden freien Platz zu finden, da Plätze manchmal kurzfristig frei werden.

Der Bedarf an engagierten Ehrenamtlichen für Gesprächsgruppen ist hoch, Interessierte werden sowohl bei Diaolog in Deutsch als auch bei der Sprachbrücke gesucht. Andererseits gibt es an machen Einrichtungen das Problem, dass keine geeigneten Räume zur Verfügung stehen – Anne Judaschke vom Hafertreff bietet an, dass bei ihr Räume frei sind.

Bettina Rosenbusch dankt allen Teilnehmer\*innen für ihre engagierte Beteiligung und beendet die Video-Konferenz „Runder Tisch Sprachförderung“ um 16.30 Uhr.

Bettina Rosenbusch, 11.12.2023